

VUA *für ein gerechtes und soziales Gesundheitswesen*

Postfach 3350, 8031 Zürich

PC 80-1026-3

Pressemitteilung der VUA

Fakten zu den AssistenzärztInnen

Angesichts der gegenwärtig laufenden Diskussion ist es den AssistenzärztInnen der VUA (Vereinigung unabhängiger Aerztinnen und Aerzte der Region Zürich) ein besonderes Anliegen, der Öffentlichkeit folgende Tatsachen zur Arbeitssituation der AssistenzärztInnen (AA) in Erinnerung zu rufen:

1. Der Titel "Assistenz"arzt/-ärztin führt oft zu Missverständnissen. AA sind ausgebildete, eidgenössisch diplomierte Aerztinnen und Aerzte. Die überwiegende Mehrheit trägt bereits den Titel eines Dr. med. Sie stehen **nicht** in der Ausbildung zur Aerztin, zum Arzt, sondern in der Weiterbildung zu SpezialärztInnen, resp. OberärztInnen.
2. Bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 60h, gemäss Erhebung des VSAO, beträgt die effektive Weiterbildungszeit 2-5h, dh. weniger als 10%. Die Weiterbildung muss zunehmend selber finanziert werden, die Kosten belaufen sich auf einige zehntausend Franken. Während durchschnittlich 55 Stunden verrichten AA Dienstleistungen, die für die Aufrechterhaltung des Spitalbetriebes unerlässlich sind (Visiten, Konsultationen, Notfall-, Wochenenddienste, Administration, etc.).
3. Bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 68h beträgt der berechnete Bruttostundenlohn (inkl. Nachtdienstzulagen) im Kt.Zürich ca. Fr. 24.-. AssistenzärztInnen, welche gar 80h in der Woche arbeiten, kommen gerade noch auf ca. Fr. 22.50/h. Auch eine mehrjährige Berufspraxis führt zu keiner Lohnerhöhung. (Jahresgrundbesoldung im Kt.ZH: Fr. 80'818.40.-, Brutto pro Monat, dh 1/13: Fr. 6216.80)

PatientInnen kritisieren zu Recht wiederholt, dass AerztInnen zu wenig Zeit für sie aufbringen. Sie wollen nicht von übernächtigten AerztInnen behandelt werden. 55% der AA geben an, mindestens einmal kritische Situationen mit Folgen für die PatientInnen erlebt zu haben, die eindeutig auf die schlechten Arbeitsbedingungen zurückzuführen waren. Angemessene Arbeitszeiten dienen der Förderung von Menschlichkeit und Sozialkompetenz unter AerztInnen und helfen mit, Kunstfehler zu vermeiden.